

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

27.6.1791 (Nr. 77)

Nr. 77.

Freitag

Montags

I 7



Pag. 394.

Zeitung.

den 27 Juny

9 I.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem anädigstem Privilegio.

Madrid, vom 17 May.

Don Joseph Jilaranda, Beichtvater der Königin, der vor einiger Zeit das Bistum Orthuela anerschlug, hat nun gar seine Entlassung genommen. Er wird nächstens diese Hauptstadt verlassen und in sein Vaterland Biscaya zurückkehren. Der Beweggrund der Ablehnung des Bistums und seiner Entlassungnahme ist allein seine Gesundheit. Ohne Zweifel denkt dieser alte Mann, wie einer seiner Vorfahrer, welcher sagte: „Ich begreife wohl, daß ein König einen Beichtvater finden könne; aber ich begreife nicht, wie sich ein Beichtvater des Königs erretten könne.“ Dem sey, wie ihm wolle, Herr Jilaranda behält alle seine Ehrenstellen und sein Einkommen bey. Die Unterhandlungen mit dem Bey von Algier wegen Raummung von Oran dauern noch immer fort. Man ist nun überzeugt, daß es vortheilhaft sey, eine Landschaft abzugeben, worinn die Luft so ungesund ist, daß die Festung nur einer wohlrecht dahin geschickten Garnison zum Grab dient. Der Hof wird indessen doch Mazajquivir, einen nicht fern von Oran liegenden Platz, beybehalten und alle Vorsicht gebrauchen, sich eines ruhigen Besizes davon zu versichern.

Warschau, vom 8 Juny.

Bei einem großen Handlungs Comptoir alhier hat man in den letzten Tagen aus Petersburg die vorläufige Nachricht erhalten, daß der neue Handlungsstrat zwischen Rußland und Großbritannien so gut als geschlossen und unterzeichnet ist. Da der Bürgerstand in Curland verlangt hatte, sich durch Abgeordnete an den König und an die Stände wenden zu können; so haben Sr. Maj. demselben sein Verlangen gnädig bewilligt, und einen Tag zur Vorlassung derselben angesetzt. Es giebt hellsehende Personen, die nichts Gutes aus dem direkten und nachdrücklichen Antheil,

den man hier an den Curländischen Angelegenheiten nimmt, schliessen wollen, vornämlich wenn man die Herzogthümer Curland und Semigallien nach einem ganz in Bereitschaft liegenden Entwurf zu Wojwodschaften zurücknehmen wollte, welcher Absicht vielleicht in Norden Hindernisse gemacht werden würden. Von Petersburg wird gemeldet, daß gedachter Fürst nicht wieder zur Armee zurückgeht; so sicher ist man von dem Frieden mit den Türken. Nach Briefen aus Konstantinopel vom 6 Mai waren die Pforte und das Serail in großer Bestürzung in Beziehung auf das, was zwischen den alliirten Höfen und dem Rußischen auf das Türkische Interesse vorgeht.

Den 5ten dieses hat der Ritterstand bewiesen, wie weit er sich über die alten Vorurtheile hinaussetzt und in dem Bürgerstand sowohl seinen Nebenmenschen als seinen Mitbürger des Staats betrachtet. Man kann den gegenwärtigen Zustand der Pohlischen Bürger bloß den isigen aufgeklärten Zeiten, der Weisheit des Königs und der großen Männer, die den gegenwärtigen berühmten Reichstag ausmachen, zuschreiben. Um seine Achtung und Freundschaft dem Bürgerstand zu bezeugen, hat der Ritterstand am angezeigten Tag demselben ein großes Mittagmahl gegeben. Es waren daselbst geistliche und weltliche Senatoren, Minister, Landbothen und verschiedene Einwohner, alle hier anwesende Delegirte der Städte, der hiesige Magistrat und die Aekermänner aus jeder Zunft. Am Tisch saß ein Bürgerlicher zwischen 2 Adlichen; bey Tisch wurden, unter dem Schall der Musik, folgende Gesandtheiten getrunken: 1) Es lebe das Vaterland. 2) Es lebe der König. 3) Es lebe die neue Constitution. 4) Es leben die Bürger der Städte Polens, unsre Brüder. Die Bürgerlichen erwiederten im Namen aller Städte: Es leben die hohen Reichstände,

die Beförderer unsers Glücks. Kurz vor Tisch kam der König unverhohlt zu der Gesellschaft und bewillkommte dieselbe mit den Worten: „Wo meine Freunde sind, da bin Ich auch.“ Nachdem Sr. Königl. Majestät sich etwas verweilt und alles in Augenschein genommen hatten, begaben Sie sich wieder in ihr Schloß. Die Gesellschaft bey der Tafel bestund aus mehr als 300 Personen. Daß unter dieser festlichen Mahlzeit Geheimnisse verborgen wären, die vielleicht bald ausbrechen dürften, scheint eine ungegründete Vermuthung zu seyn. In der Sitzung des Reichstags vom 3ten und 6ten ist nach einigen geäußerten Meinungen, dem Straz oder dem Königl. Konseil, als Wache des Gesetzes) eine Summe von 1 Million und 500000 Gulden, zur Bestreitung der auswärtigen Angelegenheiten und 300000 zu extraordinären Unkosten jährlich angewiesen worden. Das Projekt, welches die Polizen, Commisshon betrifft, ist einmüthig durchgegangen. Es enthält vortrefliche Dinge, aber einige Adelige glauben, daß ihre Prarogative gewissermaßen angegriffen worden. Der dritte Stand von Curland hat Erlaubniß erhalten, sich durch eine Deputation an den König und die Reichskände zu wenden, wozu der Tag schon festgesetzt ist. Das Gerücht, als sollten Curland und Semigallien zu Woywodschafsten gemacht werden, bedarf Bekätigung.

Schreiben, aus Warschau, vom 8 July.

Mit einem Eilboten ist die Nachricht eingegangen, daß die russischen Truppen an der Düna mit einigen Infanterieregimentern aus dem Kathrinowlastischen Gouvernemente an dem Dnister und auch mit 300 Kosacken verstärkt worden. Den curländischen Grenzzen haben sich bereits russische Truppen genähert und es gewinnt allen Anschein, daß sie darinn einrücken wollen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11 Jun.

Des Königs von Schweden Maj., sollen incognito verwichnen Freytag Abends in Potsdam, mit einem kleinen Gefolg gewesen seyn. Am ersten Pfingsttag hatten des Herzogs von York Königl. Hoheit ein Pferdewettrennen vor dem Hallischen Thor nahe bey Berlin, wozu die Prinzen und Prinzessinnen besonders eingeladen waren. Sr. Königl. Hoheit soll es hier besonders wohl gefallen und ihnen das Klima sehr zuträglich seyn. Sie werden noch einige Zeit an dem Berliner Hof bleiben und dann zum Besuch nach Rheinsberg gehen, woselbst der ruhmvolle dasige erhabne Prinz mit nächsten das schöne Monument Friedrichs, mit den bekanntsten, aus dem 7jährigen Krieg sich Vorbeeren erworbenen Helden umstellt bey einem großen Festin aufdecken lassen wird. Das Monument soll über 37000 Rthlr. gekostet haben, in Frankreich verfertigt und von

Cararischen Marmor seyn. Er kommt gerade auf Stelle im Garten zu Rheinsberg zu stehen, wo verstorbne Monarch als Kronprinz so manchen zu seinen geistesvollen Werken sammelte. Ein bey Sr. Königl. Adjutant, der neulich nach Dresden sendet worden, ist von dort mit wichtigen Aufträgen schäften weiter an des Kaisers Maj. abgereist. Er spricht seit etzigen Tagen sehr viel von einer russischen Allianz, mit dem Wiener Hof und man selbige intendire Sachen von großer Wichtigkeit Unternehmung. Die regierende Königin Maj. dieses Jahr nicht nach Freyenwalde in das Bad. Beylager der Prinzessin Wilhelmine, sowohl als Prinzessin Louise Königl. Hoheit geschieht an dem Tag gegen den 20ten Sept. Man macht sich große Zeit Hoffnung, daß sämtliche Prinzen des Hauses Hesse diese frohe Fest mit ihrer Anwesen freudenreicher zu machen, Gelegenheit nehmen werden. Ofen, vom, 11 Juny.

Aus der Wallachey wird folgende von Sr. unterm 28ten May geschriebne Nachricht mitgetheilt. Der Kaiserl. Königl. Minister, Freiherr von Grafen von Nitrowsky den 23ten May in der einen Eilboten mit der Nachricht abgefertigt, daß Türken bey Silistria eine Schiffdrücke schon Hälfte fertig hätten und 600 Spahi daselbst zur Deckung ständen und weil man seit Gestern und öfters Kanonenschüsse hier hört, so scheint es als wär es zu lauter Protestationen gekommen.

Aus Franken, vom 15 Juny

In Würzburg wird an einer neuen Promenade gearbeitet, die in Form eines englischen Gartens an werden soll. Sr. Hochfürstl. Gnaden, wollen durch den Einwohnern Ihrer Residenz einen Beweis geben, wie sehr sie wünschen, daß alle Leuten durch unschuldige sanfte Vergnügungen, sich Lebens freuen mögen. Es läßt sich hoffen, dieses ihre Wohlgefallen an allen und jeden vernünftigen Lustigungen werde endlich auch die niedern Obrigkeit aufdem Land aufmuntern, etwas mehr Bedacht auf allgemeine unschuldige Volksvergnügungen zu nehmen. Die Würzburgischen Truppen, werden aus den Niederlanden zurück erwartet. Die dahin gehörende Recrutirung ist bereits eingestellt.

London, vom 15 July.

Den 1ten dieses gieng Lord Hood nach Portsmouth und ließ den folgenden Tag auf dem Spiethhead vor Anker liegenden Linienschiff seine Flagge wehen. Vermuthlich wird die Flotte eheftem nach dem baltischen Meer abfegeln, wozu die erste Abtheilung schon ausgelaufen wäre, wosfern

auf die es zugegeben hätten. Friede oder Krieg hängt
 wo der Kaysers Hof nicht lang mehr verweilen, zumal
 in Stof dem Russisch Kaysers Hof ist Großbritannien
 bekannt ist. Sollten nähere Er-
 den vorangetragen verlangt werden, so wird Lord Hood
 an der Spitze einer fürchterlichen Kriegsflotte
 überbringen. Der Handlungsvertrag zwischen
 Preussland und Großbritannien ist die Haupttriebfeder
 an welcher willen unser Hof sich die Geschäfte der
 Hofe angelegen seyn läßt. Kommt auch der Friede
 zwischen beiden Mächten zu Stand, so wird doch
 wahrscheinlicher weise Großbritannien sich so lang
 geüßelt halten bis in Beziehung auf diesen Vertrag
 sich entsponnene Irrungen vollkommen abgeglichen sind.
 Die Hofzeitung liefert im Auszug eine Menge officieller
 Briefe, die mit dem Schiff Rodney aus Ombien
 angekommen. Der erste ist von Lord Cornwallis.
 Er schreibt unterm 28ten Dec. 1790, er habe seinen
 Plan geändert und den Befehl an den General Mea-
 doms gefertigt, daß er von Trichinopoly nach Trinco-
 male marschiren, alda seine Macht in 2 Divisionen ab-
 theilen, mit einer über den Paß von Changama in
 des Feindes Land einbrechen und die andre mit forcir-
 ten Märschen nach der Gegend von Madras anrücken
 lassen sollte, mit der Zusage, daß er selbst mit einer
 Verstärkung aus Bengala und einem beträchtlichen
 Zug schweren Geschüzes zu ihm stoßen würde, um
 Dussore und Bangalore zu belagern; dieser Plan ist
 aber nicht ausgeführt worden, denn Generals Mea-
 doms ganze Armee hatte, zufolge den officiellen
 Berichten, unabgetheilt ihr Lager zu Behout, 14
 Meilen von Madras, aufgeschlagen und bey ihrer An-
 kunft zu Trincomale, das Land durch die Reiterey von
 Tipoo Sultan verheert gefunden. So lagen die Sa-
 chen den 28ten v. Jannar. Die aus 27,000 Mann
 bestehende Armee sollte sich zwar unverweilt in Marsch
 setzen; allein Tipoo hat durch die Verwüstung in Car-
 nate Lords Cornwallis Unternehmung ungemein
 erschwert, weil er, bevor das Land Mysore er-
 reicht wurde, eine ganze Provinz der Länge nach zu
 verlegen mußte, in welcher er keinen Mundvorrath
 für seine Truppen aufzubringen hoffen konnte. In
 einem Schreiben vom General Albercrombie an Lord
 Cornwallis vom 22ten Dec. 1790 zeigt er ihm an,
 daß der Oberste Hartley nach einem den 10ten dessel-
 ben Monats über ein 13000 Mann starkes Korps er-
 forchten vollständigen Sieg, wobey 1000 Mann theils
 getödtet, theils gefangen worden, sich der Schanze
 Firickabad an der malabarischen Küste bemächtiget habe.
 In dieser unweit Calicut durch Tipoo selbst angeleg-
 ten Schanze streckte die 1500 Mann starke Besatzung

das Gewehr. Bappore ergab sich hierauf und alle im
 Haven vor Anker liegende Schiffe wurden erbeutet.
 Da General Albercrombie nun auch Canore bezwin-
 gen hat, so spielen diese Vortheile den Britten an der
 malabarischen Küste eine entschiedene Ueberlegenheit in
 die Hände. Die Maratten und der Nizam fangen
 auch an, mit Nachdruck zu Werk zu gehen. Erstre
 belagerten wirklich Daredar, eine der vornehmsten Fe-
 stungen des Tipoo an dem Eingang der Provinz
 Bednore; letztre aber hat die Schanze Cumnum be-
 reits erobert und Kopaul berannt. Es wird versichert,
 zu Madras sey unterm 31sten Jannar die Nachricht
 eingelaufen, daß Tipoo in der Nähe von Pondichery
 siehe und Permacoil erobert habe. Hat dieses seine
 Richtigkeit, so dürfte Lord Cornwallis einen Einfall
 in das Land Mysore wagen, um den Feind aus Car-
 nate zu locken. Das Gerücht erneuert sich, daß, so-
 bald die Privilegien der ostindischen Handelsgesell-
 schaft zu Ende laufen, der König alle grundherrliche
 Besitzungen derselben unter seine unmittelbare Verwal-
 tung nehmen und der Handelsgesellschaft die unum-
 schränkte Leitung ihrer Handlung lassen werde. Der
 Generalgouverneur und alle sowohl Civil- und Militä-
 rbeamte werden vom König ernannt. In Bengala
 soll das Oberkonseil aus 6 Gliedern bestehen und der
 Ritter Stephan Lushington zum Obergouverneur Ostin-
 diens bestimmt seyn.

Wien, vom 15 Inn.

Auf den 7ten July erwarten wir unsern geliebten
 Kaysers in der Residenz.

Schreiben aus Wien, vom 15 Juny.

Seit einigen Tagen sind verschiedne Eilboten aus
 Sisslow hier angekommen und der letztere gieng den
 6ten dieses daselbst ab. Den 2ten wurde daselbst eine
 Conferenz gehalten, die aber nichts wichtiges zu Stand
 brachte. Es war immer noch keine Rede vom Waf-
 fenstillstand; die Oesterreichische Gesandten erwähnen
 desselben gar nicht und die türkischen sprechen in dem
 Ton der Ueberwinder. Den 7ten sollte wieder eine
 Conferenz gehalten werden und hoffentlich wird man
 in derselben den Türken begreiflich machen, daß sie
 entweder um die Verlängerung des Waffenstillstands
 anhalten, oder doch denselben so annehmen sollten, als
 ihn die vermittelnde Mächte vorschlagen werden. Erst
 morgen oder übermorgen werden wir hier den Aus-
 gang der Unterhandlungen erfahren, die dahin gerich-
 tet sind, eine Nation zu retten, die gar zu sichtbar von
 ihrem Propheten dem vorherbestimmten Geschick über-
 lassen ist worden. Eben diese Nachrichten aus Siss-
 low melden, daß den Russen ein Anschlag, die türki-
 sche Besatzung in Brailow zu überrumpeln, misglun-
 gen sey. Nähere Umstände sind davon nicht bekant.

aber die Sache soll gewiß seyn. Das wäre dann in dem gegenwärtigen Krieg zum erstenmal, daß die Russen von den Türken seyen geschlagen worden und folglich wird der Muth der letztern gewiß dadurch sich verstärken. Der Großvezier hat seine Armee in 3 Korps getheilt; eins davon soll Barna decken, das andere Brailow zu Hülfe kommen und das 3te, welches aus 35000 Mann besteht, soll den Uebergang über die Donau bey Silitria unternehmen, wofern der Krieg mit Oesterreich wieder fortgesetzt werden sollte. Außer dieser Macht will er noch ein Reservekorps bey Schiumla lassen, um die Hauptstraße nach Konstantinopel auf alle Fälle offen zu halten. Nach Briefen aus Konstantinopel vom 27ten May hat der Capitain Pascha die Hülfsschiffe von den Afrkanischen Raubneemern nicht abgewartet, sondern ist mit seiner Flotte ausgelaufen, um die russische Flotte in dem schwarzen Meer aufzusuchen. Man weiß noch nicht, ob der Russische Contreadmiral Utschloff ebenfalls ausgelaufen ist; so viel ist gewiß, daß er am Ende Aprils seegelfertig war und nur noch Befehle von seinem Hof erwartete. Die türkische Flotte hat keine Landtruppen an Bord, mit denen sie eine Landung in der Krimm oder an der Mündung der Donau unternehmen könnte und wofern die Russen noch nicht in der See sind, so wird die türkische Flotte wenig Vortheil finden. Die Kriegsrüstungen in Ungarn dauern noch immer fort; auch die Kriegsschiffe auf der Donau haben Befehl, sich bereit zu halten. Inzwischen befinden sich die Generäle Clairfait und de Vins, wiewohl Reif, fertig, noch hier. Der sardinische Gesandte, Marquis von Brema, ist nebst seiner Familie heute nach Turin gegangen. Blanchards Sache ist dem Kayser zur Entscheidung zugeschickt worden. Man wird also bald vernehmen, ob er fortgeschickt werden, oder nochmals einen Versuch unternehmen soll.

Prag, vom 16 Juny.

Der erste Pfingsttag war für hiesige deutsche evangelische Gemeinde sehr merkwürdig und erfreulich. Sie weihte an diesem Tag die mit allerhöchster Bewilligung erkaufte ehemalige St. Michaeliskirche auf der Neustadt, die sie auf eine anständige Weise eingerichtet hat, zu ihrem Bethaus ein und die Feierlichkeit und Neuheit die er Handlung war sowohl für sie selbst, als auch für die große Menge anderer Anwesenden, die an ihrer Freude Theil nahmen, rührend und erbäulich. Ein Gebet, welches der Pastor dieser Gemeinde knieend am Altar verrichtete, ein feuerliches Te Deum unter Trompeten und Paukenschall, eine kurze Rede an die Zuhörer vor dem Altar, eine wohlbesetzte Vokal- und Instrumentalmusik, eine dem Entweck des Festes angemessne Predigt, nebst

der öffentlichen Abendmahlsandlung machten die züglichen Theile derselben aus. Die thätigen Theile von Dultung und Wohlthätigkeit ihrer theilschen Mithbürger, welche die Gemeinde theils Aus schmückung ihres Bethauses, theils durch Beiträge dabey erhielt, mußten nicht nur ihre Freude vermehren, sondern sie können auch welche im Ausland unbilligerweise über Jammerschrien, zur Beschämung und zur Belehrung, daß alles Gute nur stufenweis geht, daß aber in der Rücksicht unser Vaterland schon große Fortschritte gemacht hat.

London, vom 16 Juny.

Auf gestern eingelaufne wichtige Depeschen aus Konstantinopel, ist diese Nacht ein expresser Befehl von Spithead ergangen, den Auslauf der Flotte nicht zu beschleunigen. Kein Seeoffizier soll geschickt zum Commando eines Geschwaders in der See, als Admiral Hotham. Ein Leibgardist Sr. Majestät des Kayser brachte, als ein außerordentlicher Gesandter von Ostende in 7 Stunden Zeit die wichtige Depesche hier, daß Sr. Majestät Dero Truppen gemeinschaftlich mit den Russen wieder gegen die Portugiesen lassen wollen. Dänemark wolle sich zu nichts schlagen und der britischen Flotte die Passage dem baltischen Meer streitig machen; Schweden wolle, im Fall eines Bruchs zwischen Großbritannien und Rußland, gegen letzteres die Feindseligkeiten der anfängen.

Wien, vom 18 Juny.

Unser geliebter Monarch, der seine Italianischen Staaten unter dem Jubelgeschrey des Volks bereinigt wird nun ebenen wieder hier erwartet. Er hat inzwischen eine Rechnung über seine Einkünfte, von 1765 bis 1790 geführte Rechenung bekannt machen lassen. Nach derselben betrug Toletanes Staatseinkünfte im Jahr 1765 nur 8, 930, 000 Lire; im Jahr 1790 aber 10, 196, 954 Lire, wodurch die Abgaben im Verlauf der 25 Regierungsjahre zum Theil vermindert worden. Außer dem hat der Kayser auch 50, 000, 000 Lire erspart, die zur Erleichterung der Untertanen und Verbesserung der Erbhöfens des Großherzogthums geschenkt hat. Aus Bukarest und Sisslow haben wir Depeschen erhalten, die vom 10. dieses datirt und folgenden Inhalts sind. Seit der den 19. May gehaltenen Conferenz bemerkten die österreichische Gesandten, daß die Türken gar nicht geneigt seyen, die Neuordnung des Hauses Oesterreich auf Altorsova und den kleinen District der Anna anzuerkennen, welcher Punkt der einen Theil des strikten Status quo ausmacht. In der Conferenz vom 7ten dieses entwickelte sich die

sch mehr und die österreichische Gesandten erklärten dem Kongress, daß sie nichts mehr zu Szigow zu thun hätten und da der Waffenstillstand zu Ende gehe, so wollten sie sich in die Wallachey begeben. Der türkische Minister hielt für nöthig, dem Großvezier davon Nachricht zu geben und glaubte, daß dieser nachgeben würde, falls er die Wahrscheinlichkeit sähe, wieder mit 2 alliirten Mächten ins Gedräng zu kommen; er erhielt also durch die Verwendung der vermittelnden Gesandten, daß die österreichische Gesandten sich noch 2 Tage in Szigow aufhalten und den 7ten noch einer Conferenz beywohnen sollten. Es wurde sogleich ein Taktar an den Großvezier abgeschickt, der den 8. des Abends mit der Antwort zurück kam. Diese war aber nicht so, wie man sie erwartete und in der Conferenz den 7ten erklärte der türkische Gesandte förmlich, daß die Worte niemals die Auslegung gelten lassen würde, welche die österreichische Gesandten der Grundlage des Status quo geben und daß sein Herr nie in die Abtretung einer Handvoll Landes willigen würde. Diese Erklärung war entscheidend und ließ nicht die geringste Wahrscheinlichkeit mehr übrig, daß der Sultan in gegenwärtiger Lage der Sache, seine Gemüthung ändern würde. Dem zufolge giengen die österreichische Gesandten nach Haus, notificirten ihre Abreise durch ein Billet den vermittelnden Gesandten und giengen nebst allen ihren Leuten über die Donau. Ihre Ankunft in Bukarest setzte jedermann in die größte Bestürzung, aber man erholte sich bald wieder, als man vernahm, daß die Gesandten in ihrem Abschiedsbillet erklärt hätten, daß sie nicht wollten, daß durch ihre Abreise der Congreß für abgebrochen angesehen werden sollte, sondern sie seyen allkündlich bereit, wieder nach Szigow zu kommen, sobald es der Worte gefallen würde, die vorgeschlagene Artikel zu unterzeichnen. Ohngeachtet die Kaiserl. Gesandten nicht bestimmt haben, wie lang die Unterhandlungen noch offen seyn sollten, so ist es doch glaublich, daß es bis zum Augenblick der Feindseligkeiten seyn werde. General Mitrowsky, der in der Wallachey kommandirt, hält diesen Augenblick nicht für sehr weit entfernt und glaubt, daß er bald mit der Garnison zu Szigow zu thun bekommen werde, weshwegen er sehr dringend nach Siebenbürgen und Belgrad geschrieben hat. Man vermuthet, daß bereits 6 Bataillons Infanterie und 2 Divisionen Kavallerie auf dem Marsch aus Siebenbürgen nach Bukarest begriffen sind, während dem ein Korps aus dem Bannat bey Krajova Posto fast. Erzhertzog Franz hat bereits die den Umständen angemessene Befehle ertheilt und alle hier auf Urlaub befindliche Officiers, deren Regimenter in jenen Gegenden stehen, müssen unverzüglich abreisen. Viele

Schiffe sind hier in Beschlag genommen worden, um noch mehrere Truppen zur Armee abzuschicken. Man vermuthet, der Großvezier werde sich gegen Oesterreich bloß vertheidigungsweise verhalten und bloß einen Cordon ziehen, um desto nachdrücklicher gegen die Russen gehen zu können. Wosern dieses ist, so werden die Feindseligkeiten so bald noch nicht anfangen, weil Feldmarschall Wallis und General Mitrowsky noch Zeit nöthig haben, um angriffsweise zu Werk gehen zu können.

Don der Donau, vom 19 Juny.

Ein Schreiben aus Bukarest enthält folgendes: „Nach eben erhaltenen Nachrichten haben die annoch in den Quartieren in der Moldau gestandnen Kaiserl. Russischen Truppen, wie auch die bey und hinter Jassy gelegnen, sich bereits in Marsch gesetzt und jenseit der Szeret, bey Takats und so weiter hinunter bis gegen das Lager bey Szerbest, in 3 Abtheilungen das Lager bezogen, bis auf die letzte Kolonne, so noch von Jassy erwartet wird. Man will auch zugleich versichern, daß die sämmtlichen Truppen des Souwarovischen Korps über die Szeret auf der bereits bey Szerbest geschlagenen Brücke, in die Braillacer Raja vorrücken sollen. Die Flotille zu Gallaz soll eben den Befehl erhalten haben, in solcher Bereitschaft zu seyn, auf erste Ordre ebenfalls gegen Braila abzusegeln. Ueberhaupt ist fast die ganze russische Macht von Takus bis Szerbest, unterhalb Marineni und Gallaz beyammen. Von türkischer Seite wollen eben Kundschafien bestätigen, daß der bereits angelommene Osman Bassa zu Mitsin sich täglich verstärke, auch bereits an dem jenseitigen Ufer der Donau Braila gegen über, mit Erbauung von Batterien sich beschäftige. Von seinen Truppen hat er Verstärkung nach Braila geschickt: der Großvezier war dieser Tagen eben allda, hat die Werker besichtigt, soll aber übrigen bey Silistria stehen und Willens seyn auf Mitsin zu marschieren, die Stärke der Türken kann ich noch nicht erfahren.“

Paris, vom 19 Juny.

Es befinden sich viele Fremde, besonders Britten hier, die Voltairs Leichenzug sehen wollen. Diese Feuerseligkeit wird den zoten dieses vor sich gehen. In Bastia, der Hauptstadt der Insel Corsica, hat die Geistlichkeit die Abwesenheit des auf einige Zeit auf das Land gegangnen Generals Paoli benützt und Professionen angestellt, wobey jedermann mit bloßen Füßen, den Strick um den Hals und sich geistend erscheinen mußte. Man betete um die Erhaltung der katholischen Religion und brachte den Böbel so sehr auf, daß er sich der Citadelle und des Arsensals bemächtigte, die Wohnung des neuen Bischoffs stürzte

und in derselben alle seine Mobilien zerstörte. Zum Glück für diesen, daß er abwesend und zu Aix, um sich da einweihen zu lassen, war. Die Glieder des neuen Departements wurden auf das grausamste mißhandelt und veriaht. Die Geistlichen nahmen den Eid, den sie geschworen hatten, wieder zurück. Bey Abgang des Eilboten den 6ten dieses, waren die Thore von Bastia geschlossen und die Anführer Meister von der Citadelle und der Stadt. General Paoli befand sich ausserhalb derselben mit den Vornehmsten der Insel und hiel die Nationalgarde zurück, die auf die Stadt stürmen und sie in Asche legen wollte. Der General hoffte noch alles durch Gelindigkeit zu bewirken. Die Anführer verlangten die Herstellung der 5 Bisthümer, aber das Direktorium schlug dieses Begehren standhaft ab. Die Nationalversammlung hat dekretirt, daß das Direktorium des Departements von Corsika und der bischöfliche Sitz von Bastia nach Corda gebracht und Truppen nebst Commissarien dahin geschickt werden sollen, um Untersuchungen gegen die Urheber des Tumults, den Magistrat zu Bastia und den Commandanten der dasigen regulirten Truppen anzustellen.

Oesterreich, vom 20 Juny.

Ich wünsche nichts so sehr, als das Ende des Kriegs und die Instruktionen, die Ich meinen Ministern bey dem Kongress zu Sztisow gegeben habe, haben keinen andern Endzweck; meinem Ministerium zu Wien habe Ich ähnliche Instruktionen zurückgelassen, die sich den zu Reichenbach eingegangnen Verbindlichkeiten gemäß auf den genauen status quo gründen und haben die Unterhandlungen zu Reichenbach bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt, so ist dieses die Schuld der Pforte, die Forderungen machte, in welche Ich ohne Verletzung meiner Rechte und meiner Ehre nicht einwilligen konnte. So sagte Leopold II. zu dem Ihm nach Florenz nachgeeilten Lord Elgin und dennoch wird vielleicht der größte Theil des Sommers verfließen, ehe der Friede hergestellt wird. Die Frage: ob die Körös in Ungarn schiffbar gemacht und der Handel auf derselben betrieben werden könne, ist nun zum Vortheil der Bewohner des Belischer Komitats aufgelöst. Es wurden nemlich den 22ten May 3478 Stück kleines und großes Bauholz, worunter 139 starke Tannenbäume waren, durch 50 Menschen, ohne Pferde gezogen, bis Szarwasch gebracht, da wenigstens 1500 Wagen, eben so viele Menschen und 6000 Pferde nöthig gewesen wären, dieses Holz von Szolnok oder Arad auf der Aelbe bis Szarwasch führen zu lassen und auf diese Art wurde die ganze Holzmenge durch 50 Menschen gegen den Strom an Ort und Stelle gebracht. Die

Kosten des Transports von Szolnok bis Szarwasch belaufen sich halb so hoch, als das Brückengeld allein in Szolnok betragen haben würde, wosern man das Holz auf der Aelbe geführt hätte. Viele tausend Menschen haben den ankommenden Zug mit Jauchzen empfangen.

Köln, vom 22 Juny.

Gestern um 9 Uhr Morgens haben der Prinz Ferdinand von Preussen und dessen Gemahlinn Königin Hoheiten mit Dero Prinzessin und Prinzen die Reise von Düsseldorf nach Aachen weiter fortgesetzt. Der Eilbote, welcher den 9. d. von Sztisow abgefertigt worden, hierdurch über Holland nach London zurückgereist. Nach seiner Aussage werden die Konferenzen zu Sztisow noch ununterbrochen in Rheinstrom, vom 24 Juny.

Der Rath von Brabant läßt es nicht aufkommen, daß ihre nach Bonn geschickte Deputation ihrer Rückreise in Lüttich arretirt worden ist; aber daß dieselbe den 10ten Abends durch einen andern Weg in Brüssel eingetroffen sey.

Leopolds II.

Leopolds Regierung in Toskana war schon langem Gegenstand der allgemeinen Bewundrung und es kannte man die grossen und vortreflichen Verbesserungen nicht alle, die dieser weise und menschenfreundliche Regent während seiner 25 jährigen Regierung in Toskana machte. Nun ist aber auf höchsten Befehl ein Werk, unter dem Titel: Governo della Toscana sotto il Regno di sua Maesta il Re Leopoldo II. erschienen, das Leopolds ganze Regierung vollständig darstellt und aus welchem die Venaische allgemeine Literaturzeitung einen gedrängten Auszug enthält. Man darf kühn behaupten, daß unser Jahrhundert nicht leicht einen Regenten aufzuweisen hat, der, ohne Krieger und Erobrer zu seyn, bey so wenigen Hilfsmitteln so viel Großes, Wohlthätiges und Ruhmwürdiges in sein Land that, als Leopold II. der mit so vieler Mühen Anstrengung und Aufopferung das Gute beförderte, bloß weil es gut war, der nicht, lediglich um seinen Ruhm zu erhöhen, nicht bloß um seine Schatzkammer zu bereichern, so viele Kräfte in Thätigkeit setzte und eine so wohlthätige Landsökonomie einführte; nein, bloß um seine Unterthanen wahrhaft glücklich zu machen. Er führt zu dem Ende eine weise Gesetzgebung ein, vertheilte die grossen Pachtungen, Landgüter und Domainen in kleinere Erbzinnsgüter, um mehreren Familien Nahrung zu verschaffen und die Kultur des Bodens zu verbessern und half der niedern Volksklasse vorzüglich auf, ohne höhere deswegen zu drücken. Handel und Wandel blühte unter seiner Regierung empor; Chaussees und Kanäle wurden angelegt, Volksschulen

Kinderhäuser vermehrt und verbessert, der Religionsunterricht und die Moralität veredelt, der höchste mögliche Grad der bürgerlichen Freiheit eingeführt und die Nation so weise und schonend behandelt, die wahre Ehrliche dadurch erzeugt, Leopolds oft geäußerte Grundsatz vollkommen erfüllt wurde.

(Die Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung der Uebersicht der Europäischen Staatsangelegenheiten.

Der Handel bringt den Staaten zuverlässig jährlich mehr als 300,000 Dollars ein, und nimmt wirklich immer mehr zu. Im Jahr 1789. sind zu Philadelphia allein 19 neue Schiffe vom Stapel gelassen worden, die man von Eichen und Eberholz gebaut hat. Im Jahr 1790 hat man sich alda mit Erbauung einer gleichen Anzahl beschäftigt, welches den Wachsthum des Handels klar beweist. Die Staaten von Amerika haben nach dem Beispiel aller handelnden Staaten, insonderheit nach China, nach Madera, Cadix, Bilbao, Havre du Graec, Bordeaux, Nantes, Rouen, Marseilles, London, Liverpool, Dublin, Surinam, Martinique &c. ihre Consuls geschickt. Die Bevölkerung der Staaten von Amerika hat durch die Französischen Emigranten einen außerordentlichen Zuwachs erhalten. Besonders beliebt sich nur die Anzahl der eingewanderten Personen, in dem kleinen an der Virginiischen Gränze befindlichen unabhängigen Staat Kentucky, auf 19,889 Menschen. Man hat in Nordamerika auch schon für eine Anzahl von Landschulen gesorgt, ungeachtet dieselbe noch nicht hinlänglich ist. Inzwischen haben die Staaten schon 3 Universitäten, 14 Collegien, 48 lateinische Schulen oder Gymnasien, eine beträchtliche Anzahl von pädagogischen Instituten und seit 1736 schon in allen Hauptstädten, gut eingerichtete Buchhandlungen. Die Staaten machten die Benutzung der inländischen Produete, den sorgfältigern Anbau der Ländereyen, die Errichtung guter Manufacturen, zu einem Hauptgegenstand der Industrie der Einwohner. Sie erkannten die Nothwendigkeit, daß alles arbeiten und die Industrie allgemein und diese Staaten nicht so beschaffen seyn müssen, wie unsere Deutsche Länder, in welchen der ganze Staat aus verschiedenen Classen der einander subordinirten Müßiggänger besteht. Die Staaten von Amerika haben ansehnliche Prämien für mehrere Zweige der Industrie, des Flachsbau, für Weinbau &c. ausgesetzt, auch besondre patriotische Societäten, zum Beispiel die Philadelphische Gesellschaft, zur Beförderung des Ackerbaus errichtet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Unter den Kriminalgesetzen, welche von der Nationalversammlung dekretirt worden, zeichnet sich folgen-

des aus, das Nachahmung verdient: „Wer zu einem besondern Arrest verurtheilt wird, erhält zu seiner Nahrung Wasser und Brod. Will er arbeiten so soll ihm die Arbeit, die er wählt verschafft werden. Ein Drittel von dem Ertrag dieser Arbeit wird angewendet, um seine Nahrung zu verbessern; ein anderes Drittel fällt dem Hauß zu, in dem er eingesperrt ist und das letzte Drittel wird ihm aufbewahrt bis er heraus kommt und seine Strafzeit überstanden hat.

Frankreichs Bevölkerung ist für dieses Jahr 4 Millionen 298,360 Bürger, daß also (da die 83 Departements 747 Deputirte schicken) immer 17262 Bürger einen Deputirten haben werden. Die Größe dieser Zahl wird man in $\frac{1}{36}$ theilen und jedes Departement, dessen Bruch über $\frac{17}{36}$ beträgt, wird einen Deputirten mehr schicken.

Die Schwedische Scheckenflotte lag zufolge Nachrichten aus Stockholm vom 10ten dieses, 132 Seegel stark, an der schwed. Küste völlig ausgerüstet bereit, um auf den ersten Wink unter Seegel gehen zu können.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Da bey der unterm 7ten Merz dieses Jahrs bey dem sich während der Vermögensuntersuchung unter zurücklassung seiner Ehefrau Catharina einer geborne Löfflerin heimlich entfernten hiesigen Bürger und Wagnermeister Johannes Pferschen vorgenommenen Investur und bey Vergleichung der bey dem unterm 3ten Merz eodem anni abgehaltenen liquidations Termin in Vorschein gekommenen Schulden sich ergeben hat, daß das Vermögen zu Bezahlung der Schulden nicht hinreicht und ein Ganntz nicht zu vermeiden seye; So wurde von Seiten, Fürstl. Oberamts über das verschuldete Vermögen der Wagner Pferschen Eheleuten der Ganntzproceß erkannt, zu dem Ende ein nochmaliger Liquidationstermin auf Montag den 18ten nächst eintretenden Monats July dergestalt anberaumt, daß dieienige Creditoren welche bey dem unterm 3ten Merz h. a. vorgewesenen Liquidationstermin ihre Forderungen nicht eingegeben haben, solche an bemelten Tag auf dem hiesigen Rathhaus unter Mitbringung der nöthigen Beweise entweder in selbst eigener Person oder per Mandatarios um somehr einreichen sollen, als sonst die nicht erscheinende zu gewarten haben, von der Ganntzmasse ganz ausgeschlossen zu werden. Signatum Carlsruhe den 24ten Juny 1791.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Da über das verschuldete Vermögen der Bürger und Schuhmacher Peter Zauhschen

Eheleute von Stafforth der Gantprozess erkannt und zu Liquidation der Passivorum Terminas auf Montag den 11ten July h. a. anberaumt worden; so werden anmit sämtliche Hautbische Glaubigere vorgeladen, vor dem Oberamtlichen Commissario gedachten Tag zu Stafforth in dem Wirthshaus zur Kannten zu erscheinen, ihre Forderungen unter Mitbringung der alsenfalls in Händen habenden schriftlichen Beweise gehörig zu liquidiren, widrigenfalls aber sich der Präclusion zu gewärtigen. Signatum Carlsruhe den 28ten May 1791.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Da die Weisgerber Heinrich Armbrusterischen Eheleute in Klein Carlsruhe, zimlich mit Schulden beladen und daher in Vermögens Unterfuchung gekommen sind, so hat man zur Schulden-Liquidation Termin auf Dienstag den 16. July h. a. anberaumt und werden demnach die Armbrusterische Glaubigere hiemit mit dem Bemerken vorgeladen, daß auf gedachten Tag sie bey Verlust der Forderung entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte auf dem hiesigen Rathhaus erscheinen, ihre etwa in Händen habende schriftliche Beweise mitbringen und das weitre, wegen der von der Armbrusterischen Ehefrau auf den Fall eines zu bewilligenden Nachlasses Bedingnißweis anerbottnen Schulden-Zahlung zu Abgab ihrer Erklärung zu vernehmen haben sollen. Signatum Carlsruhe den 7. Juny 1791.

Oberamt allda.

Durlach. Bey Herrn Hofmedaillieur Bäckle in Durlach steht ein Fortepiano zum Verkauf, es ist von einem der besten Meister in Augsburg, sowohl wegen dem äußerlichen Ansehen, als besonders seinem vortreflichen angenehmen und starken Ton wird es sich jedem Kenner und Liebhaber von selbst empfehlen, es ist täglich nach belieben zu sehen und zu spielen.

Pforzheim. Ueber das verschuldete Vermögen weil Jacob Schneiders von Dürren und dessen nachgelassener Wittib ist der Gantprozess erkannt worden. Es werden daher sämtliche Schneiderische Glaubigere zur Liquidation ihrer Forderungen und zum Streit über das Vorzugsrecht, auf Frentag den 15ten künftigen Monats, Vormittags um 8 Uhr vor dahiesiges Ober-Amt sub poena præclusi öffentlich vorgeladen. Sign. Pforzheim den 18. Juny 1791.

Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jung Andreas Ehret zu Malterdingen Forderungen zu haben glauben, sollen bis Dienstag den 19. Julius d. J. zu guter Vormittagszeit in dem Fahnenwirthshaus zu Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden zur Liquidations Handlung bey Straf des Aus-

schlusses erscheinen, und das Weitere abwarten. Emmendingen den 22ten Junius 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den Bürger Michael Zurter zu Wasser Forderungen zu haben glauben, sollen bis Donnerstag den 21. July zu guter Vormittagszeit in dem dasigen Ochsenwirthshaus vor dem Commissarius unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden zur Liquidations Handlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen, und das Weitere abwarten. Emmendingen den 21ten Juny 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den Metzger Friedrich Reinhard zu Röntringen Forderungen zu haben glauben, sollen bis Montag den 18. künftigen Monats zu guter Vormittagszeit in dem Loewen Röntringen Vormittags unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden zur Liquidations Handlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen, und das Weitere abwarten. Emmendingen den 22ten Junius 1791.

Oberamt Hochberg.

Lörrach. Diejenige welche Forderung an den der Fremde sich befindenden ledigen Nagler Leonhard von Schlesthaus Weitenauer Bogtey zu machen haben, sollen solche bey Verlust derselben Montag den 18ten nächsten Monats July, in dem Rathhaus daselbst eingeben und deren Richtigkeit beweisen. Zugleich wird dieser Fritz Leonhard vorgeladen, diese Zeit sich dort auch einzufinden und seinen klaren Red und Antwort zu geben widrigenfalls man von Richteramtswegen hierzu jemand in seinem Namen bestellen wird. Lörrach den 14ten Juny 1791.

Oberamt Röteln.

Münzesheim. Der dahiesige Bürger und Bauer Johannes Lepp ist für Mundtod erklärt und derselben hierauf der hiesige Bürger Jung Konrad Schürtler zum Pfleger bestellt worden, ohne dessen Wissen und Einwilligung also mit dem Lepp in gültiger Handel getroffen werden kann, welches jedermanns Nachricht hiemit bekannt gemacht wird. Münzesheim den 23ten Juny 1791.

Amt allda.

Kehl. Joseph Därmüller von St. Gallen aus der Schweiz hat ein Magazin bey Herrn von der Rhur in Kehl mit einem Sortiment Moufelin nemlich als gestreifte, quadrillierte, gebilte, glatte und gestrikte, nebst Halstrücker und rothe Schnupstrücker, ingleichen Batist, glatte und geblumte Linn, wieweil sich bis den 12ten July dorten aufhalten, empfindet sich allen denjenigen, welche in denen Artikeln Geschafft macht und verspricht billige Preise.